

Fumaria rostellata Knaf im nordöstlichen Oberfranken, ein bemerkenswerter Neufund für Bayern

Von G. Hetzel, Bamberg

Einleitung

Im Rahmen floristischer Untersuchungen im nordöstlichen Oberfranken wurde 1991 an vier Orten im fränkisch-thüringischen bzw. fränkisch-sächsischen Grenzraum *Fumaria rostellata* gefunden. Dies stellt nicht nur einen bemerkenswerten Neufund für Bayern sondern vermutlich auch für den Bereich der alten Bundesländer dar, beschränken sich doch nach Angaben gängiger Floren die Vorkommen des Geschnäbelten Erdrauchs in Deutschland seit jeher auf das Gebiet der neuen Bundesländer Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt.

Im folgenden werden die Fundorte beschrieben, wesentliche Bestimmungsmerkmale genannt und die Vergesellschaftung anhand von zwei Aufnahmen belegt. Außerdem werden Status und Gefährdung kurz diskutiert.

Die Fundorte in Oberfranken

1. 5638/3: 500 m NW Kirchgattendorf (Landkreis Hof), ca. 560 m NN; 1991 spärlich im Randbereich eines Weizenfeldes; Nachsuche 1993 erfolglos.
2. 5636/1: 500 m NNW Marxgrün (Landkreis Hof), ca. 530 m NN; 1991 drei kleine Trupps im Bereich junger Schüttungen des dortigen Hartsteinwerks (Abraum, Bauschutt), inzwischen vermutlich überschüttet.
3. 5636/2: 1 km W Berg (Landkreis Hof), ca. 610 m NN; 1991 in größerer Anzahl auf feinerdreichem, vorjährigem Abraum des Steinwerks Spörl; in abnehmender Menge letztmals 1999 bestätigt.
4. 5636/2: 1,5 km SW Berg (Landkreis Hof), ca. 590 m NN; 1991 spärlich im Abraumbereich eines Steinbruchs, Distanz zu Fundort 3 nur etwa 1 km.

Bezeichnend erscheint – vor allem an den Wuchsorten 1, 3 und 4 – die Situation in einem eher abgelegenen, agrarisch genutztem Umfeld.

Nach MERKEL und WALTER (1988) liegt Fundort 1 im Naturraum Bayerisches Vogtland (Entfernung zur Landesgrenze Sachsen 2 km NE), die drei anderen Fundorte im Grenzbereich Frankenwald/Bayerisches Vogtland in einer Distanz von 4–6 km südlich der thüringischen Landesgrenze.

Bestimmung

Innerhalb der Gattung *Fumaria* gelten insbesondere das *F. parviflora*-Aggregat bzw. die infraspezifischen *F. officinalis*-Sippen als besonders bestimmungs- und damit kartierungskritisch (vgl. HAEUPLER und SCHÖNFELDER 1988, SCHÖNFELDER und BRESINSKY 1990). Im Gegensatz dazu bereitet die sichere Ansprache von *F. rostellata* im Gelände keine besonderen Schwierigkeiten, wenn die charakteristischen Blüten- und Fruchtmerkmale im frischen Zustand vorliegen und der Vergleich mit guten Abbildungen (wie z. B. in ROTHMALER 1987, SCHULTZE-MOTEL 1986) möglich ist. Besonders auffällig und für das geübte Auge schon im „ungebückten“ Zustand erkennbar sind die breit schildförmigen Kelchblätter. Fundort 3 erlaubte den direkten Merkmalsvergleich mit unmittelbar benachbarter

F. officinalis. Da eine Verwechslung mit anderen *Fumaria*-Sippen kaum denkbar erscheint, seien einige weitere, diagnostisch bedeutsame Unterschiede von Pflanzen dieser Fundstelle angeführt:

	<i>F. rostellata</i>	<i>F. officinalis</i>
Blütenlänge (incl. Sporn)	ca. 6 mm	ca. 9 mm
oberes Blütenblatt	vorne deutlich bespitzt	vorne gerundet
unteres Blütenblatt	mehr oder weniger spitz zulaufend	mehr oder weniger löffelförmig
Fruchtsiele	2–3 mm	3–4 mm
Tragblattlänge	ca. $\frac{3}{4}$ der Fruchtsiellänge	ca. $\frac{1}{2}$ der Fruchtsiellänge

Auffallend und in keiner Flora beschrieben ist die plastische und variable Wuchsweise von *F. rostellata*: Während freistehende Pflanzen relativ kompakt und niedrigwüchsig bleiben (habituell *F. officinalis* vergleichbar), erreicht *F. rostellata* unter geeigneten Umständen (vor allem an Fundort 1 unter Getreide beobachtet), mit Blattstiel, Rhachis und Fiederstielen rankend, eine Wuchshöhe von bis zu 80cm.

Vergesellschaftung

Aufnahme 1: Auf vorjährigem, feinerdereichem, steinigem Abraumhaufen über Diabas (Fundort 3); 13 qm, Deckungsgrad 90%

Fumaria rostellata 3, *Lamium amplexicaule* 3, *Capsella bursa-pastoris* 2, *Stellaria media* 2, *Galeopsis tetrahit* 2, *Raphanus raphanistrum* 1, *Viola arvensis* +, *Chenopodium album* +, *Matricaria inodora* +, *Polygonum convolvulus* +, *Veronica arvensis* +, *Poa annua* +, *Agropyron repens* +, *Vicia hirsuta* +, *Lolium perenne* r, *Hordeum distichon* r

Aufnahme 2: Im Abraumbereich eines Steinbruchs, flachgründig über Diabas, durch Befahren mehr oder weniger stark verdichtet (Fundort 4); 8 qm, Deckungsgrad 45%

Fumaria rostellata +, *Poa annua* 3, *Matricaria discoidea* 2, *Polygonum aviculare* agg. 2, *Capsella bursa-pastoris* 2, *Matricaria inodora* 1, *Lamium amplexicaule* +, *Lamium purpureum* +, *Poa trivialis* +, *Viola arvensis* r, *Scleranthus annuus* r, *Myosotis arvensis* r, *Plantago major* r, *Trifolium repens* r, *Agrostis stolonifera* r, *Pbleum pratense* r, *Erysimum cheiranthoides* r, *Cerastium holosteoides* r

Beide Aufnahmen, vor allem Aufnahme 2, dürften eine für *F. rostellata* eher untypische standörtliche Situation dokumentieren, seien hier aber vorgestellt, da die Vergesellschaftung dieser Art bislang offensichtlich nicht beschrieben wurde. OBERDORFER (1994) stuft sie als vermutliche Fumario-Euphorbion-Art ein, die beiden vorliegenden Aufnahmen deuten eher auf eine Position innerhalb des Aperion (Holco-Galeopsietum Hilbig 67 bzw. Galeopsio-Aphanetum (Oberd. 57) Meisel 62).

Status und Gefährdung

Ähnlich LIDÉN (1986) geben TUTIN et al. (1993) für *F. rostellata* eine südost- bis mitteleuropäische Gesamtverbreitung an, OBERDORFER (1994) charakterisiert ihr Areal als kontinental-ostsubmediterrän und MEUSEL et al. (1965) sehen sie als balkanisch-pannonisch(-hercynisches) Florenelement. In Deutschland wird die Art übereinstimmend für Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt angegeben (ROTHMALER 1982, SCHMEIL-FITSCHEN 1993, OBERDORFER 1994), von SCHULTZE-MOTEL (1986) vorsichtiger als „einigermaßen regelmäßig aus Mitteldeutschland bekannt“. Für Bayern und die alten Bundesländer konnten weder im Rahmen der Bayern- noch der BRD-Kartierung aktuelle Nachweise erbracht werden (HAEUPLER und SCHÖNFELDER 1988, SCHÖNFELDER und BRESINSKY 1990). Darüber hinaus fehlen historische Hinweise sowohl bei VOLLMANN (1914) als auch in den maßgeblichen Regionalfloren von SCHUBERTH (1935) bzw. VOLLRATH (1957). In Ostdeutschland handelt es sich nach BENKERT et al. (1996) um eine unvollständig erfaßte Sippe, die seit 1950 in etwa 30 Quadranten nachgewiesen wurde. Obwohl von MEINUNGER (1992) für Thüringen „nicht sicher nachgewiesen“, wird die Art nur für Sachsen und damit in ihrem gegenwärtigen Häufungsgebiet (vgl. Kartenbild in BENKERT et al.) als „gefährdet“ geführt (KORNECK et al. 1996). In Österreich gilt *Fumaria rostellata* als „stark

gefährdet“ (ADLER et al. 1994), in der Steiermark ist sie „möglicherweise schon erloschen“ (ZIMMERMANN et al. 1989).

Vor dem Hintergrund eines offenbar kontinuierlichen Rückgangs dieser Sippe in Mitteleuropa erscheinen die Neufunde an deren nordwestlichen Arealrand um so bemerkenswerter und werfen die Frage nach einer Bewertung des Status auf. Eine rezente, eventuell unbeständige Einschleppung aus dem benachbarten Sachsen oder Thüringen dürfte angesichts der über Jahrzehnte herrschenden verkehrs- und handelspolitischen Situation im nordöstlichen Oberfranken sowie der Lage der Wuchsorte auszuschließen sein. Weit wahrscheinlicher erscheint die Annahme, daß *Fumaria rostellata* – übersehen oder als *Fumaria officinalis* verkannt – im grenznahen oberfränkischen Raum seit jeher über Vorpostenstandorte verfügt, die chorologisch gesehen (vgl. BENKERT et al. 1996) die Vorkommen des Erzgebirges mit denen des Thüringer Waldes verbinden. Aktuell wird die Art – zumindest lokal und vorübergehend – vielleicht durch ihre Fähigkeit begünstigt, auch neugeschaffene Standorte mit höherem Störungsgrad zu besiedeln. Somit bedürfen die oberfränkischen Vorkommen noch genauerer Erfassung und langfristiger Beobachtung; unabhängig davon erscheint gegenwärtig eine Aufnahme in die Rote Liste Bayerns unter der Kategorie „vom Aussterben bedroht“ oder – günstigstenfalls – „stark gefährdet“ – vgl. dazu die von SCHÖNFELDER (1987) jeweils zugeordneten Kriterien - angebracht.

Für Bestimmungsbestätigungen und freundliche Auskünfte sei den Herren Dr. P. GUTTE (Leipzig), Mag. J. MELZER (Zeltweg), Prof. Dr. W. NEZADAL (Erlangen) und R. WEBER (Plauen) herzlich gedankt.

Literatur

- ADLER, W., K. FISCHER & R. OSWALD 1994: Exkursionsflora von Österreich. 1180 S. Ulmer, Stuttgart-Wien.
– BENKERT, D., F. FUKAREK & H. KORSCH (Hrsg.) 1996: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. 615 S. Fischer, Jena-Stuttgart-Lübeck-Ulm. – KORNECK, D., M. SCHNITTLER & I. VOLLMER 1996: Rote Listen gefährdeter Pflanzen Deutschlands. Schr.R.f.Veg.kunde 28, 21–187. Bonn-Bad Godesberg.
– LIDÉN, M. 1986: Synopsis of Fumarioideae (Papaveraceae) with a monograph of the tribe Fumariae. Op.Bot. 88, 1–133. Copenhagen. – MEINUNGER L. 1992: Florenatlas der Moose und Gefäßpflanzen des Thüringer Waldes, der Rhön und angrenzender Gebiete. Haussknechtia, Beih. 3. Jena. – MEUSEL H., E.J. JÄGER & E. WEINERT 1965: Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora, Bd. 1. G. Fischer, Jena – HAEUPLER H. & P. SCHÖNFELDER 1988: Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. 768 S. Ulmer, Stuttgart. – OBERDORFER, E. 1994: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 7. Aufl. 1050 S. Ulmer, Stuttgart. – ROTHMALER, W. (Begr.) 1982: Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und BRD, Bd. 4, Kritischer Band, 5. Aufl., 811 S. Volk und Wissen, Berlin. – ROTHMALER, W. (Begr.) 1987: Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und BRD, Bd. 3, Atlas der Gefäßpflanzen, 6. Aufl., 752 S. Volk und Wissen, Berlin. – SCHMEIL, O. & J. FITSCHEN (Begr.) 1993: Flora von Deutschland und angrenzender Länder, 89. Aufl., Quelle & Meyer, Heidelberg-Wiesbaden. – SCHÖNFELDER, P. 1987: Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. Schr.R. Bayer. Landesamt Umweltschutz 72, 1–77. München. – SCHÖNFELDER, P. & A. BRESINSKY 1990: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. 752 S. Ulmer, Stuttgart. – SCHUBERTH, H. 1935: Botanisch-geologischer Führer durch das Fichtelgebirge mit Frankenwald und seine fränkischen Randgebiete. 373 S. Kohler, Wunsiedel. – SCHULTZE-MOTEL, W. (Hrsg.) 1986: G. Hegi - Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. IV, Teil 1, 3. überarb. u. erw. Aufl. 598 S. Parey, Berlin-Hamburg. – TUTIN, T.G. et al. (eds.) 1993: Flora Europaea, Vol. 1, 2nd Ed. Cambridge University Press, Cambridge. – VOLLMANN, F. 1914: Flora von Bayern. 840 S. Ulmer, Stuttgart. – VOLLRATH, H. 1957: Die Pflanzenwelt des Fichtelgebirges und benachbarter Landschaften in geobotanischer Schau. Ber. Naturw. Ges. Bayreuth 9, 5–250. Bayreuth. – ZIMMERMANN, A., G. KNIELY, H. MELZER, W. MAURER & R. HÖLLRIEGL 1989: Atlas gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen der Steiermark. 302 S. Graz.

Georg HETZEL
Storchsgasse 22
D-96049 Bamberg

